

# Es geht nicht nur um die Biene

**NATURSCHUTZ** Die ÖDP ruft zur Unterstützung eines Volksbegehrens auf. Das Artensterben an sich soll eingedämmt werden.

**NABBURG.** Zeit zu handeln! Das Artensterben hat auch in Bayern dramatische Ausmaße angenommen. So nahm die Zahl der Fluginsekten um ca. 75 Prozent und die der Vögel um ca. 65 Prozent ab. Ähnliches gilt für die Amphibien. Um gegenzusteuern, hat die ÖDP ein Volksbegehren initiiert.

Zur Auftaktveranstaltung dafür konnte ÖDP-Kreischef Alfred Damm am Donnerstag im Gasthaus Kräuterbeck als Referenten den ehemaligen Landesvorsitzenden der ÖDP, Bernhard Suttner, sowie den Fachsprecher für den Bereich Wald und stellvertretenden Landrat Arnold Kimmerl begrüßen.

Suttner betonte, dass es beim Volksbegehren nicht „nur“ um die Bienen, sondern um den Artenschutz im Allgemeinen geht. Die Bienen stehen als Synonym für die gefährdete Natur. „Es geht ums Leben und die Lebensgrund-



**Stellvertretender Landrat Arnold Kimmerl, stellvertretende Bürgermeisterin Heidi Eckl, Referent Bernhard Suttner sowie ÖDP-Kreisvorsitzender Alfred Damm (von links) machen Werbung für das Volksbegehren.** FOTO: ÖDP

lagen für Pflanzen, Tiere und letztlich den Menschen. Wir wollen kein weiteres Zuwarten, keine hilflosen Appelle an die Freiwilligkeit und auch keine wirkungsarmen Online-Petitionen, sondern endlich verbindliche Gesetze“, sagte Suttner. Die bayerische Verfassung gebe mit dem Mittel des Volksbegehrens die Möglichkeit, positive Gesetzgebung von unten anzupacken.

Mit der Umsetzung von Biotopverbänden, dem Schutz von Alleen und Hecken, Schaffung von Uferandstrei-

fen an den Flüssen, der Erhöhung der ökologisch bewirtschafteten Fläche auf 30 Prozent bis 2030, der Aufnahme des Arten- und Biotopschutzes in die Lehrpläne sowie vielen weiteren Maßnahmen will die ÖDP das Naturschutzgesetz so verbessern, dass Tiere und Pflanzen überleben können. Der Artenschutz soll als Verpflichtung in die Verfassung aufgenommen werden.

„Ganz sicher werden wir im Verlauf des Begehrens über das Kernthema sprechen, nämlich wie wir bäuerlich

## EIN LANGER WEG

In einem ersten Schritt benötigen die Initiatoren des Volksbegehrens 25 000 Unterschriften in freier Straßensammlung. Danach müssen 10 Prozent der bayerischen Wahlberechtigten in den Rathäusern für das Volksbegehren unterschreiben, ehe es zum Volksentscheid kommen kann.

**ÖDP-Frontmann Bernhard Suttner** fordert einen fundamentalen Richtungswechsel, „weg von der Ideologie des Wachstums oder Weichens.“

wirtschaftende Familienbetriebe retten,“ so Suttner weiter. Das bedeute, dass es zu einem Paradigmenwechsel kommen müsse. „Wir müssen die Richtung ändern, die Ideologie vom ‚Wachsen oder Weichen‘ aufkündigen und die naturnahe, bäuerliche Landwirtschaft endlich fair bezahlen.“ Die fatale Weltmarktorientierung, wie sie von den großen Parteien, allen voran der CSU, propagiert werde, treibe die Bauern in einen knallharten Verdrängungskampf. „Ein Irrweg“, so Suttner.